

## Das Evangelium Gottes

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

---

Vor 501<sup>1</sup> Jahren wurde Martin Luther in Wittenberg Doktor der Theologie. Nur 22 Jahre später wurde seine deutsche Übersetzung der Bibel veröffentlicht.<sup>2</sup> In der Vorrede zu seinem Römerbrief-Kommentar schrieb er Folgendes:

"Diese Epistel ist das wahre Hauptstück des Neuen Testaments und das allerlauterste Evangelium und wohl würdig und wert, dass ein Christenmensch ihn nicht nur wörtlich auswendig weiß, sondern auch täglich mit ihm umgeht als mit dem täglichen Brot der Seele."

Bis heute hat der Römerbrief nichts von seiner Aktualität, die Heilsgeschichte betreffend, verloren. Ich möchte in diesem Wortdienst die ersten sieben Verse behandeln. Sie lauten:

**Röm 1:1-7 - "Paulus, Sklave Jesu Christi, berufener Apostel, abgesondert <sup>h</sup>für das Evangelium Gottes, <sup>w</sup>das er vorher verheißen *hat* durch seine Propheten in heiligen Geschriebenen betreffs seines <sup>d</sup>Sohnes, der geworden *ist* aus Samen Davids gemäß *dem* Fleisch, des ersehenen Sohnes Gottes in Vermögens-Kraft gemäß dem Geiste der Heiligung aus Auferstehung Gestorbener, Jesus Christus, unseres Herrn, durch welchen wir Gnade und Apostelamt empfangen <sup>h</sup>für den Gehorsam *des* Glaubens, in all den Nationen für seinen <sup>d</sup>Namen in denen ihr**

---

<sup>1</sup> Vom Jahr 2013 aus betrachtet.

<sup>2</sup> Kurzbiografie (entnommen: KDG Wittenberg, [www.luther.de](http://www.luther.de))

1483 (10.11.) Geburt in Eisleben

1505 Mönch in Erfurt

1512 Doktor der Theologie in Wittenberg

1517 Thesenanschlag

1521 Ächtung und Flucht auf die Wartburg

1522 Rückkehr nach Wittenberg

1525 Heirat mit Katharina von Bora

1534 Herausgabe der Bibel in deutscher Übersetzung

1546 (18.2.) Tod in Eisleben

**seid, *ja* auch ihr, Berufene Jesu Christi.**

**Allen denen, *die* in Rom sind, *den* Geliebten Gottes *und* berufenen Heiligen, Gnade *ist* euch und Frieden von unserem Gott-Vater und *dem* Herrn Jesus Christus."**

Paulus stellt sich den Römern im ersten Vers des Briefes vor als **"Sklave Jesu Christi, berufener Apostel, abgesondert für das Evangelium Gottes"**.

Paulus war der hellenische Name des Apostels, den er neben seinem jüdischen Namen Saul führte. Wir lesen dazu in Apg 13.9 Folgendes: "Saulos aber, der auch Paulos heißt, blickte, mit Heiligem Geist erfüllt, fest auf ihn hin (den Magier Elymas) und sagte: ..." Die deutsche Übersetzung des Namens lehnt sich an das Lateinische an, was die Endung "us" zeigt. Im griechischen Text des NT lautet der Name jedoch "Paulos". Das ist insofern wichtig, weil gelegentlich damit argumentiert wird, dass Paulus der "Geringe, Niedrige, Kleine" heißt. Das stimmt der Sache nach (er selber bezeichnet sich als solcher<sup>3</sup>), ist aber dem Grundtext nach falsch.

Die Originalbezeichnung "Paulos" hat es mit dem Begriff der Ruhe zu tun. Paulos ist der Ruhende. Er ist in Christus zur Ruhe gekommen.

Was seine beiden Namen betrifft, kann man davon ausgehen, dass er sie von Geburt an hatte. Als Paulus von Soldaten zur Burg Antonia neben dem Tempelgebiet in Jerusalem gebracht wurde, hielt er auf den Stufen der Burg seine Verteidigungsrede. Als man ihn geißeln wollte, kam es zu folgendem Dialog: "*Als* es aber der Hauptmann hörte, kam er zu dem Obersten *und* meldete es, *indem* er sagte: Was bist du im Begriff *zu* tun? Denn dieser <sup>d</sup> Mensch ist Römer. Der Oberste aber kam herzu *und* sagte *zu* ihm: Sage mir, bist du Römer? <sup>d</sup>Er aber erklärte: Ja. Der Oberste aber antwortete: Ich erwarb mir *für* viel Kapital dieses <sup>d</sup> Bürgerrecht. <sup>d</sup> Paulos aber erklärte: Ich aber bin sogar *darin* geboren worden." (Apg 22:26-28)

Die Formulierung: "Saulus (hebr. Name) der auch Paulus (hell. Name) heißt", in Verbindung mit der Feststellung, dass er als Rö-

---

<sup>3</sup> 1Kor 15.9

mer geboren wurde, lässt die obige Schlussfolgerung zu.

Was für uns aber noch wichtiger ist, ist die Tatsache, dass er sich als "Sklave Jesu Christi" bezeichnet. Ein Sklave ist ja an seinen Herrn gebunden und von ihm weisungsabhängig. Auf die heilsgeschichtliche Ebene gebracht bedeutet das, dass alle, die Sklaven Jesu sind, allein Seinen Anweisungen zu folgen haben. Ein Sklave Christi ist nicht mehr darauf aus, Menschen zu gefallen, sondern den Willen seines Herrn zu tun.

Paulus veranschaulicht das mit seinen Anweisungen an buchstäbliche (gläubige) Sklaven seiner Zeit, wenn er in Eph 6:5,6 schreibt: "*Ihr* <sup>d</sup> Sklaven, gehorcht den Herren gemäß *dem* Fleisch mit Furcht und Zittern, in Einfachheit eures Herzens, wie dem Christus; nicht gemäß Augendienerei, wie Menschengefällige, sondern wie Sklaven Christi, den Willen <sup>d</sup> Gottes aus *ganzer* Seele tuend, ..." Auf sich bezogen, folgert er daraus das, was wir in Gal 1:10 und 1Kor 7:23 lesen können: "Überzeuge ich denn jetzt Menschen oder *gar* <sup>d</sup> Gott? Oder suche ich, Menschen *zu* gefallen? Wenn ich noch Menschen gefallen *wolte*, so wäre ich Christi Sklave nicht." Oder: "*Mit teurem* Wert wurdet ihr erkauft. Werdet nicht Sklaven *der* Menschen!"

Für die Verkündigung des Wortes Gottes gilt das nun schon seit fast 2000 Jahren. Es ist also nicht die Aufgabe der Wortverkündigung, den Menschen zu gefallen, um möglichst viele in die "Gemeinde" zu locken, sondern "wortgemäß", das heißt Christus gemäß, Sein Wort auszuteilen. Das lebende Wort, unser Herr, dessen Sklaven wir sind, ist es, der sortiert und zuteilt.

Er selbst war das größte Vorbild in der Rolle des Sklaven. In Phil 2:6,7 finden wir ja die bekannten Worte, mit denen Paulus sich auf den Christus bezieht, wenn er sagt: "... der in Gestalt Gottes anfang und es nicht *als einen* Raub betrachtete, Gott gleich <sup>d</sup> zu sein, sondern sich selbst entleerte, Sklavengestalt *annehmend*, in Gleichheit *der* Menschen wurde und *im* Äußeren als Mensch befunden, ..." Für Christus war nun der Vater Sein Herr. Er tat ausschließlich dessen Willen. Das war das große Vorbild des Apostels Paulus.

Das drücken auch die Begriffe "berufen" und "abgesondert" aus.

Gemäß Phil 3:4-8 heißt das für Paulus, alles zu verlassen, was in den Augen der Menschen wertvoll ist, wenn er sagt: "... obwohl ich auch <sup>i</sup>auf Fleisch Vertrauen haben *könnte*. Wenn irgendein anderer meint, <sup>i</sup>auf Fleisch vertrauen zu *können* – ich noch viel mehr. Beschneidung *am* achten Tag, aus *dem* Geschlecht Israel, vom Stamm Benjamin, Hebräer aus Hebräern; gemäß *dem* Gesetz *ein* Pharisäer; gemäß *dem* Eifer *ein* Verfolger der Versammlung; gemäß *der* Gerechtigkeit, der im Gesetz, untadelig geworden. Doch was auch immer mir Gewinne waren, diese habe ich um <sup>d</sup> Christi willen *als* Verlust betrachtet. In der Tat betrachte ich auch alles *ein* Verlust zu sein um des Überragenden der Kenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen, um dessentwillen ich das alles verlustig ging und *als* Abfall betrachte, auf dass ich Christus gewinne."

Das war ein "steiniger" Weg. In seinen sogenannten "Leidenskatalogen" kann man das nachlesen. Weil er vor allem in Korinth Schwierigkeiten mit "falschen Aposteln" hatte, wird das im 2. Korintherbrief besonders deutlich. Er sagt dazu: "Sie sind Diener Christi? — Ich spreche *wie* unsinnig — ich *bin* es *darüber hinaus*. In Mühen um so mehr, in Gefängnissen um so mehr, in Schlägen übermäßig, in Todes*gefahren* vielmals. ... Wer ist schwach, und ich bin nicht schwach? Wer wird verstrickt, und ich, ich brenne nicht? Wenn sich rühmen nötig ist, der *Erfahrungen* meiner <sup>d</sup> Schwachheit werde ich mich rühmen." (2Kor 11:23,29,30) Auch schon im ersten Korintherbrief stellte er fest: "Denn ich meine, dass <sup>d</sup> Gott uns, den letzten Aposteln, bescheinigt, wie Todbestimmte *zu sein*, da wir dem Kosmos ein Schauspiel wurden, sowohl Engeln als Menschen." (1Kor 4:9)

Paulus war sicher "darüber hinaus" als "echter" Apostel gekennzeichnet, was der Vergleich mit den "falschen Aposteln" zeigt. Das betrifft auch gemäß Apg 1.22 das Kriterium, dem "Auferstandenen" begegnet zu sein. Paulus hat Ihn gesehen. Deshalb kann er den Korinthern schreiben: "Bin ich nicht frei? Bin ich nicht Apostel? Habe ich nicht Jesus, unseren <sup>d</sup> Herrn, gesehen? Seid nicht ihr mein <sup>d</sup> Werk im Herrn?" (1Kor 9:1) Oder: "Denn ich rechne, nicht einer *Eigenschaft* zu ermangeln, *welche* die "hervorragenden Apostel" *haben*." (2Kor 11:5)

Bei seiner Verteidigungsrede auf den Stufen der Burg Antonia

hat er doch sowohl von seinem "Damaskuserlebnis" berichtet als auch von der Tempelvision. In beiden Begebenheiten war ihm der Herr erschienen.<sup>4</sup> So kann er von sich sagen: "Paulus, Apostel, nicht von Menschen, aber *auch* nicht durch *einen* Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott-Vater<sup>5</sup>, der ihn aus Gestorbenen erweckt hat, ..." (Gal 1:1)

Paulus war also, wie er selber sagt, abgesondert für das Evangelium Gottes. Er hat das nicht aus freien Stücken getan, sondern Christus hat dem vormaligen Christenverfolger das Evangelium enthüllt. In Gal 1.11,12 bestätigt er das mit folgenden Worten: "Denn ich tue euch kund, Brüder, dass das von mir evangelisierte <sup>d</sup> Evangelium nicht gemäß Menschenart ist. Denn ich habe es weder von *einem* Menschen empfangen, noch wurde ich es so gelehrt, sondern durch Enthüllung Jesu Christi." Auch im Römerbrief weist er auf seine Abhängigkeit von Christus mit den Worten hin: "Denn ich werde nicht wagen, etwas *zu* sprechen, <sup>w</sup>was nicht Christus durch mich gewirkt *hat* <sup>h</sup>zum Gehorsam *der* Nationen *in* Wort und Werk, ..." (Röm 15.18)

Diese Offenbarungen geschahen nach der Erhöhung des Christus, und der Apostel Paulus war nicht der einzige, der diese Informationen erhielt. Er schreibt doch selber in Eph 3.5,9 davon, wenn wir lesen: "(Das Geheimnis) ... <sup>w</sup>das in anderen Generationen den Söhnen der Menschen nicht bekannt gemacht wurde, wie es nun seinen heiligen Aposteln und Propheten im Geist enthüllt wurde, ... und alle *zu* erleuchten *darüber*, welches die Verwaltung des Geheimnisses *ist*, des von den Äonen *an* in <sup>d</sup> Gott verborgenen, dem Erschaffenden das All; ..."<sup>6</sup> Die Verwendung der Mehrzahl (Propheten, Apostel, Heilige) zeigt das doch deutlich.

Ich möchte auch u.a. noch an Petrus erinnern, der schon vor

---

<sup>4</sup> Apg 22.14-21

<sup>5</sup> 1Kor 1.1; 2Kor 1.1; Eph 1.1; Kol 1.1; 2Tim 1.1 - er beruft sich 5x auf den Willen Gottes.

<sup>6</sup> Vgl. Kol 1:26 "... das Geheimnis, das von den Äonen und von den Generationen *an* verborgen *war*, nun aber seinen Heiligen offenbart worden ist,..." o. Röm 16.26.

Paulus mit dem Evangelium zu den Nationen geschickt wurde.<sup>7</sup> Das soll hier aber genügen, denn ich habe schon öfter darüber gesprochen.

Im nächsten Vers unseres Themas lesen wir nun vom Evangelium: "... **das er vorher verheißen *hat* durch seine Propheten in heiligen Geschriebenen**<sup>8</sup> ..." (Röm 1:2)

Das Gesetz, die Psalmen und die Propheten bezeugen gemäß dieser Aussage das Evangelium Gottes, welches Paulus jetzt verkündet. Deshalb kann er zwei Kapitel weiter sagen: "Nun aber ist ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit offenbart worden, bezeugt von dem Gesetz und den Propheten; ..." (Röm 3.21) Allein im Römerbrief verwendet Paulus ca. 80 Zitate oder freie Hinweise auf das AT, um diese Tatsache zu bestätigen.

Auf das Evangelium Gottes, das Christus zum Inhalt hat (bei al-len Aposteln!), weist somit das gesamte AT hin. Davon schrieb Paulus auch den Korinthern, wenn er sagt: "Denn ich habe euch vor allem übergeben, was auch ich empfang, dass Christus für unsere <sup>d</sup> Verfehlungen starb gemäß den Geschriebenen; <sup>4</sup> und dass er begraben wurde, und dass er erweckt worden ist *in* dem dritten <sup>d</sup> Tag gemäß den Geschriebenen; ..." (1Kor 15:3,4)

In diesem Zusammenhang ist auch 2Kor 1:20 zu beachten, wo wir lesen können: "Denn so viele Verheißungen Gottes *es gibt*, in ihm *ist* das Ja, deshalb auch durch ihn das Amen, <sup>d</sup> Gott zur Herrlichkeit durch uns."

1. Alle Verheißungen Gottes, auch die des AT, werden durch Christus zum "Ja und Amen"!

2. Dies geschieht "durch uns", das sind alle Apostel, ja die gesamte Leibesgemeinde des Christus!

---

<sup>7</sup> S. Apg 10 - Petrus in Joppe, Vision mit den unreinen Tieren, Auftrag, zu Kornelius zu gehen.

<sup>8</sup> **Geschriebene** (*hier pl.*) - γραφή (*graphä*) 50x - wird nur für den geschriebenen Text des Wortes Gottes gebraucht (J5.39). Es ist zu unterscheiden von "Schrift" - γράμμα (*gramma*) 14x, was die Schrift oder die Schriftzeichen, nicht das Buch oder die Rolle, bezeichnet. (WOKUB/416).

Wir lernen daraus, dass alle Worte Gottes zum Verständnis der Heilsgeschichte notwendig sind. Noch etwas ist aber wichtig: Man muss das AT mit dem NT erklären und nicht umgekehrt. Schon auf unserer irdischen Ebene ist ein buchstäblich neues Testament eines Erblässers das maßgebliche, und nicht das vorherige. Wem der Begriff "Testament" in diesem Zusammenhang nicht gefällt, kann auch "Bund" sagen. Das ändert an den vorgenannten Tatsachen nichts.

Dass Christus, der Sohn des Vaters, der Mittelpunkt des Evangeliums ist, bestätigt noch einmal der nächste Vers unseres Themas, wo Paulus sagt, wen es betrifft: "... **betreffe seines <sup>d</sup>Sohnes, der geworden<sup>9</sup> ist aus Samen Davids gemäß dem Fleisch, ...**"<sup>10</sup> (Röm 1:3)

Die einfache und zugleich geniale Botschaft des Paulus in seiner ganzen Verkündigung ist: "Der Sohn ist gekommen, um auf Golgatha für alles zu bezahlen." (1Kor 2.2) Er ist die auferschienene Gnade Gottes in Person.<sup>11</sup> Es ist deshalb auch das Evangelium der Gnade und Herrlichkeit Gottes.<sup>12</sup> Das Werden im Fleisch war ein Teil Seines Niedrigkeitsweges, auf dem Er zum "Schwachen Gottes" wurde.<sup>13</sup> Er hatte dadurch Anteil an unserem Blut und Fleisch; hatte also kein anderes.<sup>14</sup>

In diesem Zusammenhang ist auch der Hinweis im ersten Johannesbrief wichtig, wo wir aufgefordert werden, diesen "ins Fleisch Gekommenen" zu bezeugen: "In diesem *erkennen* wir den Geist <sup>d</sup>Gottes: Jeder Geist, <sup>w</sup>der Jesus Christus *als* im Fleisch Gekommenen bekennt, ist aus <sup>d</sup>Gott; <sup>3</sup> und jeder Geist, <sup>w</sup>der nicht Jesus, *den*

---

<sup>9</sup> **werden** - γίνομαι (*ginomai*)

<sup>10</sup> **Fleisch** - Mt 1; Lk 3; EH22.16 - fleischlich und juristisch geht die \*Abstammungslinie Jesu auf David zurück.

Mt 22.41-46 - viel wichtiger war aber seine göttliche Abstammung.

Phil 2.5-11; Apg 2.36 - und was dadurch bewirkt wurde.

2Kor 5.16 - sodass wir IHN nun nicht mehr nach dem Fleische kennen.

<sup>11</sup> Tit 2.11

<sup>12</sup> Apg 20.24; 1Tim 1.11

<sup>13</sup> Phil 2.8; 1Kor 1.25

<sup>14</sup> Hebr 2.14; Röm 8.3

Herrn, *a/s* im Fleisch Gekommenen bekennt, ist nicht aus <sup>d</sup> Gott; und dies ist der *Geist* des Antichristus, *von* welchem ihr gehört habt, dass er kommt, und nun ist er schon in dem Kosmos." (1Joh 4.2,3)<sup>15</sup>

Einer der wichtigsten Aspekte dieses Bekenntnisses, dass Christus als Gottessohn ins Fleisch kam, ist mit Seinem Opfer verbunden. Dieser Fleischesleib diente gemäß 1Joh 2.2 als "Preis" für den "Aufkauf" aller Verfehlungen aller Zeiten, denn Johannes schreibt dazu Folgendes: "Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der* des ganzen Kosmos."

Deshalb lesen wir auch in 2Kor 5:19 von einer umfassenden Veränderung der Verhältnisse, die Gott aufgrund des Opfers dieses Fleischesleibes veranlasste: "Das Alles<sup>pl</sup> aber aus <sup>d</sup> Gott, *aus* dem, der uns durch Christus *für* sich selber *in jeder Beziehung* verändert hat und uns den Dienst der Veränderung gegeben hat, <sup>d</sup> weil Gott in Christus war, *den* Kosmos *für* sich selber *in jeder Beziehung* verändernd, ihnen ihre <sup>d</sup> Übertretungen nicht zurechnend und in uns das Wort der Veränderung legend."

Wer somit die Wirkung des Fleischesleibes des Christus mindert, indem er bezeugt, dass der größte Teil der Menschheit für immer verloren sei, begibt sich gemäß der obigen Aussage des Johannes auf antichristliches Terrain.<sup>16</sup>

Im nächsten Vers unseres Themas (Röm 1.4) wird nun die Qualität des Evangeliums Gottes noch umfänglicher definiert, indem Paulus weitere Einzelheiten nennt: "*Evangelium ... des ersehe-*

---

<sup>15</sup> Vgl. Gal 4:4 - "... als aber die Vervollständigung der Zeit kam, sandte <sup>d</sup> Gott seinen <sup>d</sup> Sohn aus, geworden aus *einer* Frau, geworden unter Gesetz,

<sup>16</sup> Z.B.: Zitat zu Röm 2.7 aus der "John Mac Arthur Studienbibel" (2002), den Begriff "ewig" betreffend: "Ewig nicht nur hinsichtlich der Dauer - denn auch Ungläubige werden ewig leben (2.Th 1,9; Offb 14,9-11) -, sondern auch hinsichtlich der Qualität."

Anmerkung: J.M.A. meint also, dass viele für "ewig" gequält werden. Er mindert damit die Bedeutung des Opfers Jesu! Das ist antichristlich.



**nen<sup>17</sup> Sohnes Gottes in Vermögens-Kraft gemäß dem Geiste der Heiligung<sup>18</sup> aus Auferstehung Erstorbenen, Jesus Christus, unseres Herrn, ..."**

Die wahre Abstammung des Sohnes, Sein präexistentes "Geboren-Werden", geht auf Gott zurück. Deshalb hat Er auch Göttlichkeit. Gott ist sozusagen im Sohn Mensch geworden. Wann und auf welche Weise hat Gott nun Seinen Sohn "werden lassen"?

Das erste "Werden" war die "Geburt" aus dem Vater heraus. Dies war vor der Zeit. Das lesen wir in Micha 5.1,2: "... seine Herausgehungen *sind* von *der* Vorzeit *an*." (DÜ) Das hebräische Wort QäDäM bezeichnet hier die "Zeit" vor der Zeit, ehe es die Schöpfung gab, die ja gemäß Hebräer Kapitel 1 erst durch den aus dem Vater hervorgegangenen Gottessohn ins Dasein kam.

Das zweite "Werden" geschah bei Seiner menschlichen "Geburt" aus der irdischen Mutter Maria. Der Apostel Paulus beschreibt diesen Vorgang so: "... als aber die Vervollständigung der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn ..., geworden<sup>9</sup> aus *einer* Frau, geworden<sup>9</sup> unter Gesetz, ..." (Gal 4:4)

Das dritte "Werden" beschreibt uns Apg 13.33, wo das NT Ps 2.7 mit Seiner Auferstehung verbindet. Lukas bezieht sich auf die Verheißungen Gottes und sagt, dass Gott sie erfüllt hat, "... *indem* er Jesus auferstehen *ließ*. Wie auch in dem zweiten Psalm geschrieben worden ist: "Du bist mein Sohn, heute habe ich dich werden lassen." Das "Werden" geschah aus den Gestorbenen heraus. Christus bezeugt in EH1.18<sup>19</sup> selber, dass Er ein Gestorbener "wur-

---

<sup>17</sup> **ersehen** - ὁρίζω (*horizō*) - i.S.v. bestimmen oder festlegen; ersehen (DÜ); erweisen (KNT); einsetzen (ELB).

<sup>18</sup> **Heiligung** - ἁγιάσυνη (*hagiōsynē*) 3x - 2Kor 7.1; 1Thes 3.13 - w. Gemeintheiligung (DÜ); ebenso ἁγιασμός [*hagiasmos*] \*10x (1Thes 4.3), die Handlung, die zum Ziel führt; das ständige Sich-Gott-zur-Verfügung-Stellen; im Unterschied zu ἁγιότης (*hagiotēs*) 1x (Hebr 12. 10), das den erreichten Zustand beschreibt.

<sup>19</sup> **EH 1:17,18** - Und als ich ihn wahrnahm, fiel ich zu seinen Füßen *hin* wie gestorben. Und er legte seine Rechte auf mich, sagend: Fürchte dich nicht. Ich, ich bin der Erste und der Letzte und der Lebende, und ich wurde

de" und nun lebt.

Man muss daher nicht darüber streiten, ob das Psalmwort (Ps 2.7) sich auf die Menschwerdung Jesu oder aber auf Seine präexistente Werdung bezieht. Die Bibel zeigt uns ganz klar, dass es ein dreifaches Werden gab.

1. Vor der Zeit (Mi 1.1,2).
2. Vor 2000 Jahren die Menschwerdung (Gal 4.4).
3. Vor 2000 Jahren Seine Auferstehung (Apg 13.33).

Dies alles zusammengekommen bezeugt auf eindrucksvolle Weise Seine Göttlichkeit.<sup>20</sup> Noch ein Hinweis zur Unterscheidung: Das wesenhafte "Gott-Sein" muss zwingend von der personellen Aufgabe unterschieden werden. Das Vater- und Sohn-Sein sind verschiedene personelle Aufgaben, aber beide haben die gleiche göttliche Wesensart.<sup>21</sup> Aus dieser göttlichen Wesensart entspringt auch die Vermögenskraft Gottes, von der Paulus auch den Korinthern, den Christus und Seine Leibesgemeinde betreffend, in 2Kor 13:4 schrieb: "... denn auch er wurde aus Schwachheit angepfahlt, jedoch er lebt aus Gottes Vermögenskraft; denn auch wir sind schwach samt ihm, jedoch wir werden <sup>22</sup>mit ihm leben aus Vermögenskraft Gottes hinein in euch."

In Fortsetzung unsers Themas lesen wir nun in Röm 1:5,6, den Christus betreffend: **"... durch welchen wir Gnade und Apostelamt empfangen <sup>h</sup>für den Gehorsam des Glaubens, in all den Nationen für seinen <sup>d</sup>Namen<sup>22</sup> in denen ihr seid, ja auch ihr, Berufene<sup>23</sup> Jesu Christi."**

---

*ein* Gestorbener, und *jetzt* nimm wahr: Ich bin lebend hinein in die Äonen der Äonen, und ich habe die Schlüssel des Todes und des Hades.

<sup>20</sup> Eine ausführliche Darstellung Seiner Göttlichkeit findet sich in "Wortdienste" Heft Nr. 10

<sup>21</sup> Das trifft auch auf den Geist als dritten Teil des Ganzen zu.

<sup>22</sup> Anmerkung: 1. Die wörtliche Wiedergabe gemäß dem Grundtext lautet: "Apostelamt ... <sup>h</sup>für den Gehorsam des Glaubens in all den Nationen für seinen Namen"; 2. Die traditionelle Wiedergabe, z.B. in ELB, lautet: "Apostelamt ... für seinen Namen zum Glaubensgehorsam unter allen Nationen,...".

<sup>23</sup> **Berufener / berufen** - κλητός (*klätos*) adj. 10x; Berufung - κλήσις (*kläsis*) subst. 11x; berufen, nennen, heißen - καλέω (*kaleō*) verb. 148x.

In erster Linie geht es mir hier um den Begriff "Gehorsam des Glaubens". Diese Genitivverbindung<sup>24</sup> zeigt, dass der Glaube zuerst da war und dass der Gehorsam eine Folge des Glaubens ist. Das Gesamtverständnis von Eph 2.8 und Röm 12.3,6 zeigt deutlich, dass sowohl der Glaube als auch seine Wirkgröße (Proportion, Verhältnis) von Gott geschenkt sind. Die beiden Stellen lauten:

"Denn *in* der Gnade seid ihr Gerettete<sup>p</sup>, durch Glauben, und dies nicht aus euch, Gottes <sup>d</sup> Schenkgabe ist es; ..." (Eph 2:8)

"Denn ich sage durch die mir gegebene <sup>d</sup> Gnade jedem, der unter euch ist, nicht über *das hinaus* zu sinnen, vorbei an dem, <sup>w</sup>was zu sinnen nötig ist, sondern *darauf* zu sinnen, <sup>h</sup>dass er vernünftig sei, wie <sup>d</sup> Gott einem jeden das Maß des Glaubens zuteilte. ... Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben gemäß der uns gegebenen <sup>d</sup> Gnade, es sei Prophetie, so gemäß der Proportion des Glaubens<sup>25</sup>,..." (Röm 12.3,6)

Das heißt mit anderen Worten, man kann sich durch Gehorsam nicht den Glauben "verdienen", sondern man lernt Gehorsam nach Empfang des geschenkten Glaubens. Gott ist der, der zuerst "handelt", nicht der Mensch.<sup>26</sup>

Gleiches trifft auch auf die Berufung zu. Wie Vers 6 deutlich zeigt, sind Glaubende "Berufene Jesu Christi". Berufene Jesu Christi deshalb, weil sie Teil des Christusleibes sind. Der Berufende ist aber Gott. Die folgende Aufstellung soll die verschiedenen Berufsziele aufzeigen.

---

<sup>24</sup> In einer Genitivkette ist immer das letzte Glied das größere oder entscheidendere. Beispiel: Die Tür des Hauses des Vaters. Der Vater ist der entscheidende Teil; ohne ihn gäbe es weder das Haus noch die Tür, und ohne das Haus wäre auch die Tür sinnlos; sie ist somit das schwächste Glied der Kette.

<sup>25</sup> Gal 3.22 - dieser Glaube (diese Treue) erwartet die treue Erfüllung aller Verheißungen Gottes aus der Treue Jesu Christi (ἐκ πίστεως ἰησοῦ χριστοῦ [*ek pisteōs iēsou christou*]).

<sup>26</sup> 1Joh 4:19 - "Wir, wir lieben <sup>d</sup> Gott, da er uns vorher liebte."

Phil 2:13 - "Denn Gott ist der *Innenwirkende* in euch sowohl das Wollen *als* auch das *Innenwirken* für *sein* <sup>d</sup> Wohlgefallen."

- Röm 8.29,30 - Gott hat vorherbestimmt, berufen, gerechtfertigt und verherrlicht.
- Röm 9.24 - Er beruft aus \*Juden und Nationen.
- 1Kor 1.9 - Gott beruft hinein in die Gemeinschaft des Sohnes.
- Gal 1.6 - Er, Gott, beruft *infolge* der Gnade.
- 1Thes 2.12 - Gott beruft in seine Regentschaft und Herrlichkeit.
- 2Thes 2.13,14; 1TH4.7 - Er hat berufen hinein in Rettung, Heiligung und Herrlichkeit.
- 2Tim 1.9 - Er hat berufen gemäß dem Vorsatz und der Gnade.
- 1Petr 2.9 - Er beruft hinein in Licht.
- 1Petr 5.10 - Gott beruft zu seiner Herrlichkeit in Christus.

Im letzten Vers unseres Themas hat Paulus noch einen Zusage parat für "alle in Rom" und damit natürlich auch für alle Glieder des Christusleibes. Wir lesen: **Röm 1:7 - "Allen denen, die in Rom sind, den Geliebten Gottes und berufenen Heiligen, Gnade ist euch und Frieden<sup>27</sup> von unserem Gott-Vater<sup>28</sup> und dem Herrn Jesus Christus."**

Ja, Gnade und Frieden "sind" uns! Es ist kein frommer Wunsch, sondern eine feststehende Tatsache. Lasst uns in diesem Bewusstsein leben!

Amen.

---

<sup>27</sup> **Gnade und Frieden** - χάρις καὶ εἰρήνη (*charis kai eiränä*). Paulus verwendet diese Formel sehr oft.

(S.a. 1Kor 1.3; 2Kor 1.2; Gal 1.3; Eph 1.2; Phil 1.2; Kol 1.2; 1Thes 1.1; 2Thes 1.2; 1Tim 1.2; 2Tim 1.2; Tit 1.4; Phim 3; vgl. auch: 1Petr 1.2; 2Petr 1.2; 2Joh 3; EH1.4). Apg 23.26 - der hellenische Gruß war "χαίρειν" (*chairein*). Hier finden wir eine Abwandlung dieses Grußes mit dem Ziel, sowohl Hellenen und Juden gleichermaßen anzusprechen als auch von dem weltlichen Freudenruß auf die Gnade zu lenken. Freude - *chara* (χαρά) und Gnade - *charis* (χάρις) sind sprachlich eng verwandt.

<sup>28</sup> Diese griechische Genitivverbindung zeigt, dass es offensichtlich noch einen "Gott-Sohn" gibt.

